

No. 121. Mittwochs den 12. October 1825

Bekanntmachung.

Die seit einigen Wochen zunehmende Verbreitung des Scharlachfiebers in hiesiger Stadt macht es mehr als wahrscheinlich, daß die vorläufig getroffenen Anordnungen des Königl. Polizei-Präsidii bisher nicht gehörig beachtet, und die frühere nicht allein durch die Zeitungen und die Intelligenzblätter, sondern auch durch das Amtsblatt bekannt gemachte Verfügung vom 3ten November 1816 (28stes Stück, No. 201. S. 341 — 343) noch mehr in Vergessenheit gekommen sey.

Wir unterlassen daher nicht, die vorerwähnte Verfügung zur Belehrung der Eltern und Krankenpfleger hierdurch abermals in Erinnerung zu bringen:

„Auch bei der gelindesten Krankheit muß der Kranke wenigstens vier Wochen das Bette, „und sogar im Sommer sechs Wochen die Stube hüten, weil auch selbst nach dem gelindesten und gutartigsten Scharlachfieber die am angeführten Orte beschriebene Wassersucht entsteht."

Diese Zeitbestimmung ist nothwendig, weil das Abschuppen der Haut in einzelnen Fällen auch länger als diese Zeit hindurch dauert, und der Ansteckungsstoff an den Kleidern, in den Betten, in der Wäsche rc., wenn dieselben vorher nicht sorgfältig gereinigt worden sind, auch längere Zeit hindurch sich wirksam erhalten kann.

Hierauf machen wir Eltern und Schullehrer besonders aufmerksam, für welche Letztere wir noch hinzusetzen, daß es in der Zeit herrschender, hitziger Ausschlags-Krankheiten nothwendig ist, jeden von Fieberzufällen ergriffenen Schüler bis zur näheren Entwickelung des Krankheits-Charakters von den Unterichtszimmern entfernt zu halten. Denn es wird immer Eltern geben, die ihre auch kränkelnden Kinder in die Schulen schicken, denen die Ansteckung derselben in der Schule gerade zu dieser Zeit, oder bei sonst vorherrschendem übelartigem Krankheits-Charakter höchst unangenehm seyn muß, wenn ihnen auch nicht unbekannt seyn sollte, daß der Verlauf des Scharlachfiebers bei Erwachsenen oft mit größerer Gefahr als bei Kindern verbunden ist. Diese haben auf jede Vorsicht und Schonung sehr begründete Ansprüche. Obgleich von einigen geglaubt wird, daß zur Zeit des Abschuppens der Haut die Verbreitung der Ansteckung erst den Anfang nimmt, so ist doch durch Thatsachen erwiesen, daß noch vor diesem Abschuppen die Ausdünstung und der Athem von Personen, die mit diesem Fieber behaftet sind, die Ansteckung verbreiten können. Hierin liegt eine dringende Aufforderung zur größten Vorsicht von Seiten der Wärterinnen dieser Kranken und der Besuchenden. Eltern mehrerer Kinder würden daher, wenn auch nur eines derselben am Scharlach erkrankt darnieder läge, nicht menschenfreundlich und nicht vorwurfslos handeln, wenn sie die übrigen Kinder noch in die Schule oder zu Besuchen schicken sollten.

Nach überstandener Krankheit und vollkommen beendigtem Abschuppen dürfen die Wiedergenesenen zum freien Umgange mit Ansteckungsfähigen nicht zugelassen werden, wenn ihre Kleider, Wäsche, Betten, und überhaupt ihr Krankenzimmer, Geräthe rc. nicht vorher nach den bekannten Vorschriften des Amts-Blattes vom 9ten März 1817, 12tes Stück Nro. 69 vollständig gereinigt und ausgelüftet worden sind.

Bei Todesfällen, welche durch die den Scharlach-Ausschlag zuweilen begleitenden nervösen oder typhösen Fieber herbeigeführt werden, dürfen die bei der Beerdigung der an ansteckenden Krankheiten vorgeschriebenen polizeilichen Anordnungen, keinesweges unbeachtet bleiben, welches auch geschehen soll, wenn keines der gleichbenannten Fieber zum Scharlach hinzugetreten ist.

Von den Herren Aerzten wird nicht besorgt, daß dieselben die zur Verhütung weiterer Verbreitung dieser Krankheit durch ihre Besuche nothwendige Vorsicht unberücksichtigt lassen werden.

Bei der Maserkrankheit wird dieselbe Vorsicht in allen Beziehungen anempfohlen, so wie bei den Rötheln, welche von wenigen Kundigen nicht selten verkannt werden, so daß zuweilen für Rötheln gehalten wird, was Scharlach ist. Obgleich das Ansteckungsvermögen der Rötheln von Einigen bezweifelt werden will, so wird wegen der zuweilen eintretenden Bösartigkeit derselben dieselbe Vorsicht dennoch gar nützlich seyn.

Wir haben zugleich das Königl. Polizei-Präsidium beauftragt, jede Wohnung eines Hauses, in welcher sich Scharlachkranke befinden, mit einem gedruckten Warnigungs-Zettel versehen zu lassen; ferner sind die übrigen noch nicht angesteckten Kinder von den Kranken nach Möglichkeit abzusondern und bleibt der Schulbesuch ihnen gänzlich untersagt, auch sind die erwachsenen Familienglieder gehalten, den Besuch der Kirchen wie nicht minder der öffentlichen Vergnügungs-Oerter zu meiden.

Unvermögende Eltern, die keinen Arzt für ihre Kinder halten können, haben sich auf dem vorgeschriebenen Wege an die angestellten Bezirks-Armen-Aerzte zu wenden, welche ihnen nicht allein die nöthige Medizin, sondern auch die Ingredienzien zur Entwickelung der salpetersauren Dämpfe, nach Carmichael Smyth's Angabe zu besorgen, und sie in vorschriftsmäßiger Anwendung derselben zu unterrichten haben.

Wir gewärtigen, daß sämmtliche Eltern der von dieser häufig tödtlich werdenden Seuche ergriffenen Kinder die Nothwendigkeit der getroffenen Maaßregeln willig anerkennen und gern befolgen werden. Die Unverständigen aber, welche aus Widerwillen die Warnigungszettel von ihren Thüren abnehmen, oder sich auf andere Art, gegen die getroffenen Anordnungen widerspenstig zeigen möchten, haben unausbleibliche Ahndung zu gewärtigen.

Breslau am 11. October 1825. Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der den 4ten d. M. statt gehabten Verloosung der über die Verzugs-Zinsen der Vergütigung des vorstädtischen Belagerungs-Schadens ausgefertigten Bescheinigungen, die sub No. 1. 7. 8. 10. 27. 31. 38. 41. 45. 49. 63. 66. 67. 68. 70. 73. 74 76. 77. 79. 81. 82. 84. 86. 87. 89. 94. 95. 98. 100. 102. 109. 114. 124. 132. 133. 134. 137. 139. 140. 142. 144. 145. 156. 161. 163. 165. 167. 168. 170. 173. 179. 181. 182. 183. 187. 192. 196. 200. 201. 202. 203. 213. 214. 217. 218. 221. 222. 224. 225. 227. 231. 232. 236. 238. 243. 245. 247. 249. 253. 255. 260. 261. 262. 265. 266. 268. 269. 274. 275. 279. 280. 283. 285. 287. 291. 292. 293. 295. 297. 299. 303. 306. 311. 312. 313. 315. 319. 320. 321. 322. 325. 328. 333. 337. 341. 342. 344. 347. 351. 352. 353. 356. 359. 366. 371. 375. 378. 379. 382. 388. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 400. 401. 402. 404. 408. 410. 411. 412. 413. 414. 417. 419. 421. 422. 426. 429. 431. 433. 435. 437. 438. 448. 452. 461. 462. 463. 466. 469. 472. 473. 474. 476. 477. 480. 482. 485. 486. 487. 492. 495. 496. 503. 504. 509. 511. 515. 518. 522. 527. 534. 535. 543. 544. 548. 550. 551. 556. 557. 563. 566. 567. 568. 570. 571. 573. 574. 575. 580. 581. 583. 585. 587. 591. 595. 599. 603. 605. 606. 610. 617. 622. 624. 626. 629. 630. 631. 635. 645. 646. 648. 650. 651. 654. 656. 660. 662. 666. 668. 669. 670. 672. 673. gezogen worden sind, so wer-

den die Inhaber derselben hierdurch aufgefordert, sich vom 10ten dieses bis 10ten künftigen Monats täglich (mit Ausnahme der Sonntage) in den Nachmittags-Stunden von 2 bis 5 Uhr in dem Amts-Locale der Servis-Deputation zu melden, um die ihnen gebührenden Summen, gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen, in Empfang zu nehmen.

Breslau den 6ten October 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Die Herabsetzung des Thorsperrgeldes von 3 Pfennigen für jede zu Fuß gehende Person, auf 2 Pfennige, wird hiermit bekannt gemacht. Breslau den 7ten October 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Bürger und Einwohner, welche uns zeither in den Stand gesetzt hat, die Armen hiesiger Stadt, neben der monatlichen Geld-Unterstützung, welche ihnen aus der Armen-Kasse gereicht wird, alljährlich noch mit etwas Holz für den Winter versorgen zu können, haben wir die jährliche gewöhnliche Sammlung von milden Beiträgen zu diesem Zweck, durch die Herren Bezirks-Vorsteher und Armenväter wiederum veranlasset. Indem wir solches hierdurch öffentlich anzeigen, ersuchen wir alle hiesige wohlgesinnte Bürger und Einwohner ergebenst und angelegentlichst, durch milde, ihren Vermögens-Umständen angemessene Gaben, zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen mit etwas Holz zur Feuerung für den bevorstehenden Winter wohlwollend und menschenfreundlich beizutragen. Breslau den 1sten October 1825.

Die Armen-Direction.

München, vom 30. September.

Bei einer in dem Königsthal bei Berchtesgaden abgehaltenen Gemsenjagd wurden, außer mehreren anderen Wild, 61 Gemsen erlegt. Der König selbst schoß 22 Stück; die Fürstin v. Löwenstein-Wertheim 10. Den Tag vor dieser Jagd besahen die hohen Herrschaften die erleuchteten Salzwerke in der Gegend.

Auch in Nürnberg wird den 16ten und 18ten October dieses Jahres ein Musikfest statt finden. Die Zahl der Mitwirkenden wird ungefähr 250 betragen.

Vom Mayn, vom 3. October.

Den Herzogl. Nassauischen Behörden ist es gelungen, die Theilnehmer an dem Postwagen-Raub zu Montabaur zur Haft und zum Geständniß zu bringen, und das geraubte Geld wieder aufzufinden. Gegenwärtig bei der That waren: der Sohn eines Einwohners der Stadt Montabaur und drei Einwohner des eine Stunde entfernten Dorfes Elgendorf. Einer der Elgendorfer war von zweien seiner Söhne begleitet. Sechs Personen haben also an dem Angriffe Theil genommen. Sie waren nur mit drei Schießgewehren und Aexten bewaffnet. Dieser Raub scheint das erste von diesen Individuen vergangene Verbrechen gewesen zu seyn, die übrigens schon vor einiger Zeit sich zu dessen Ausführung verbunden, und sie unter sich besprochen hatten. Das geraubte Geld hatten sie nach vollbrachter That dadurch in Sicherheit zu bringen versucht, daß sie es in ihren Wohnungen und in dem Felde verborgen und vergraben hatten, wo es auch von den Untersuchungsrichtern wieder aufgefunden worden ist.

In Lausanne hat sich eine Gesellschaft zur Erziehung junger Griechen gebildet, weil man einsieht, daß das nächste Bedürfniß der Griechen Aufklärung und Civilisation ist. Diese Gesellschaft steht mit den Griechenfreunden in Paris in Verbindung; letztere werden der Gesellschaft die tauglichsten jungen Leute aus Griechenland auswählen und auch die Reisekosten übernehmen. Der Unterricht soll sich vorzüglich auf mechanische Künste und Handwerke erstrecken.

Warschau, vom 1. October.

Am 27sten v. M. wurde hier das Krönungsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch einen solennen Gottesdienst in der Hauptkirche und Abends durch freies Schauspiel und Erleuchtung der Stadt gefeiert.

Vorgestern hielt die Königl. Universität ihre achte öffentliche Sitzung zur Feier ihrer Stiftung, in dem neuen schönen, zu Universitätsfeierlichkeiten bestimmten Saal. Der Rektor der Universität, Herr Kanonikus Szweykowski, las den gewöhnlichen Jahresbericht, worauf der Dekan Bandtkie und der Professor der Philosophie Szyrma (Schirma) Abhandlungen vortrugen; letzterer sprach über Ideen-Association. Der Kurator der Bildungsanstalten beschloß diese Feierlichkeit mit einer Rede.

Paris, vom 1. October.

Der König hat der Marquise de Larochejaquelein Medaillen zur Austheilung unter die braven Vendeer zugeschickt. Auf der einen Seite derselben sieht man das Bildniß des Königs, auf der andern liest man die Worte: Gott und der König! Den Einwohnern der Vendee durch Se. Majestät Carl X.

Herr v. Villele war nicht lange abwesend; er hat bereits gestern einem großen Ministerial-Conseil beigewohnt, so wie der gleichfalls von seinem Ausflug aufs Land zurückgekommene Marine-Minister. Man behauptet, es seyen in gedachten Conseils wichtige, auf Spanien Bezug habende Gegenstände verhandelt worden. Es ist schwer vorauszusehen, welche Parthei unsere Regierung in Ansehung der dortigen so verwickelten Angelegenheiten ergreifen werde, um so mehr, da alle Berichte die herrschende Gährung als allgemein und sehr groß schildern; der projektirte Einmarsch eines Armee-Corps von 20,000 Mann, zur Erhaltung der Ruhe doch unzureichend, würde diese Gährung nur noch vermehren und vielleicht den Ausbruch einer Explosion beschleunigen. Bis jetzt ist über den Einmarsch von neuen Truppen in Spanien durchaus nichts festgesetzt. Uebrigens handelt unsere Regierung in Bezug auf jenes Land nicht isolirt, sondern es geschieht kein Schritt von einiger Wichtigkeit, der nicht mit den hiesigen Gesandten der großen Continental-Mächte im Voraus verabredet wäre; die zu diesem Behuf statt habenden Konferenzen sind sehr häufig.

Die Etoile berichtet: „Man spricht in Wien von den stattgefundenen Conferenzen zwischen Hrn. v. Metternich und den Botschaftern Frankreichs, Rußlands und Preußens, welche das Gesuch der Griechen um Englands Schutz zum Gegenstande haben sollen. Auch Sir H. Wellesley hat Conferenzen mit Hrn. v. Metternich gehabt, der in seinem Bureaux sehr beschäftigt war. Die Botschafter schicken sehr häufig Couriere ab u. s. w."

In unsern Salons will man wissen, daß der Russische Hof seine bisherige Politik in Hinsicht auf die Türkei ändern und daß wichtige Resultate die Folge davon seyn würden.

Nach dem Journal de Paris ist in Tulczin der Befehl angekommen, daß alle beurlaubten Staabs- und andere Offiziere bis zum 20. September sich bei der Armee einfinden sollten, da diese zusammengezogen werde, und Se. Maj. der Kayser sie in den ersten Tagen des Octobers mustern werde. S. Maj. würden sich dann nach Kischenew begeben, um über das, größtentheils aus leichten Truppen und Kosaken bestehende Armee-Corps des Generals Sabaniew an der türkischen Grenze Heerschau zu halten.

Dasselbe Blatt meldet aus Hamburg: Der Hospodar der Moldau habe auf die Nachricht, daß der Russische Kaiser an die Gränze kommen werde, bei der Pforte um Verhaltungsbefehle wegen des, seinerseits dabei zu beobachtenden Ceremoniels angefragt.

Die aus Port au Prince am Bord des Schiffes Juno zu Havre angekommene Ladung, deren Ertrag mit zur Abtragung der an Frankreich zu zahlenden Summe dienen soll, ist an das Haus Bandin Eteffe u. Comp. daselbst addressirt, welches in Zukunft immer die Waaren-Consignationen der haytischen Regierung empfangen wird. Herrn Ternaux hat die haytische Regierung beauftragt, im Verein mit ihren Commissarien über Alles zu verhandeln, was die Anleihe betrifft.

Die Beisetzung der sterblichen Reste der Kaiserin Josephine in der neu erbauten Gruft in der Kirche zu Ruel fand vorgestern statt. Obwohl man es nicht öffentlich bekannt gemacht hatte, so fanden sich doch viele Einwohner von Paris und der Umgegend ein. Die National-Gardisten in Ruel erschienen mit ihren Offizieren in Uniform; der Maire und sein Adjunkte wohnten der Feierlichkeit bei. Unter den Offizieren von der alten Armee bemerkte man den Gene-

ral Gourgaud. Ein alter Thürhüter von Malmaison trug die goldene Büchse, in welcher das Herz der Kaiserin verschlossen ist. Auf dem Grabmale der Kaiserin sieht man eine Statue von ihr, von weißem Marmor, mit einem Diadem, in reichem Costüme vor einem Altar knieend, der unter Jonischen Säulen steht. Diese Arbeit ist von einem unserer ersten Bildhauer, Hrn. Cartellier.

Die Statue Ludwigs XIV. zu Pferde, für Lyon, ist nach der Versicherung Pariser Journale größer als irgend eine andere Statue dieser Art in Europa; die Statue Heinrichs IV. auf dem Pont-neuf ist nur 15 Fuß, diese aber 18 Fuß hoch. Da die Perrüque des Königs den Künstlern viel zu schaffen machte, so hat Herr Lemot es mit Glück gewagt, statt derselben ein reiches natürliches Haar zu wählen. Hierdurch wurde es möglich, auch die Bekleidung mit mehr Geschmack anzuordnen. Der König trägt einen Brustharnisch, eine Glamys und Halbstiefeln. Die Arme sind unbekleidet, kräftig aber gratiös; besonders geglückt ist dem Künstler der Ausdruck des Gesichts. Den 2. October wird die Statue Paris verlassen, und die Fuhrleute glauben in 20 Tagen in Lyon einzutreffen.

Bei der Ankunft des Kriegsministers in Mons wurde das Pferd eines seiner Adjutanten scheu, warf seinen Reiter herunter, und schlug den Präfecten, Hrn. von Arbelles, so heftig zu Boden, daß er nach 3 Stunden seinen Geist aufgab.

Den Englischen Korallenpächtern in Tunis ist ihr Versuch, sich auch in Algier das ausschließliche Vorrecht zu diesem Fange zu verschaffen, beim Dei fehlgeschlagen, dem sie auf 20 Jahre jährlich 80,000 Spanische Thaler geboten. Die Engländer möchten gern die Genueser aus diesem Handel heraussetzen, die jährlich für 1½ bis 2 Millionen Korallen nach Aleppo schicken, die nach Bagdad bestimmt sind.

Aus Nauplion ist die Nachricht eingegangen, daß Kolokothron das bekannte Manifest unterzeichnet, später aber dagegen protestirt und erklärt hat, er sey getäuscht worden. Petro-Bei und selbst Konduriotis haben ihre Unterschrift geweigert und letzterer soll Maurokordatos laute Vorwürfe gemacht haben.

Der Moniteur theilt in einem Schreiben aus Tunis vom 7. Sept. die Nachricht mit, daß der Dei Sardinien den Krieg förmlich erklärt habe. In demselben Schreiben werden günstige Berichte von Sidy-Mustapha mitgetheilt, der die Rebellen unter Ali-Mustapha zerstreut und diesen Empörer gezwungen hat, in einen Maraboud (das Grabmahl eines Heiligen) zu flüchten.

Offizielle Berichte aus Port au Prince (Hayti) vom 13ten August melden, daß man die Verhandlungen mit Frankreich nicht überall gleich günstig aufgenommen hat; Offiziere auf Halbsold der alten Armee Christophs haben einen Aufruhr angezettelt. Mehrere hohe Offiziere sind verhaftet worden; im Norden ist die Ruhe vollständig wieder hergestellt.

London, vom 30. September.

Freitag hatte Graf Liverpool in Windsor eine Audienz bei Sr. Majestät und der Courier von gestern sagt, er sey nicht recht berichtet gewesen, über das, was im Kabinet vorgegangen, wo gar keine Meinungs-Verschiedenheit über die Parlaments-Auflösung gewesen und dessen einhelliges Gutachten der Graf Sr. Majestät überbracht, die es angenommen hätten.

Gestern wurde von der Staatskanzley der auswärtigen Angelegenheiten aus ein Courier an Se. Majestät nach Windsor abgefertigt und diesen Morgen um 10 Uhr gingen sämmtliche Kabinets-Minister dahin, um dem daselbst zu haltenden Kabinets-Rathe beizuwohnen.

Daß Hr. Canning seine Ansicht wegen Nicht-Auflösung des Parlaments durchgesetzt hat, erklären sich die Times so, daß der Lord-Kanzler und seine Freunde die zarte Stellung in welcher er sich befunden, in Erwägung genommen haben. „Die Feinde der Emancipation werden deutlich eingesehen haben, daß sie am Ende wenig verloren, indem sie nachgaben, denn im nächsten Jahre muß die Auflösung doch eintreten, und bis dahin wird die Katholische Sache noch wieder einmal vor das Parlament kommen. Die Freunde der Emancipation (die, wie die Times jetzt zugeben, obgleich an sich billig und gerecht, die Masse der Nation nicht so für sich hat, wie den denkenderen Theil desselben) werden demnach nächsten Herbst in derselben Stellung vor ihren Wählern stehen, wie jetzt, wenn sie bis dahin denselben Gang befolgt haben. Wir sehen voraus, daß keine so große Mehrheit für die Maaßregel erscheinen wird,

wie bei den letzten Stimmentheilungen und sollte unsre Ahnung sich durch die That bestätigen, so hätte die Auflösung unserthalben lieber nur statt finden mögen."

Nach der Sun wird Herr Stratford Canning am 4ten October nach Constantinopel abreisen.

Die Angelegenheiten Griechenlands, sagt the Courier, sind der vornehmste Gegenstand, der in den häufigen Kabinetsräthen verhandelt wird. Lord Strangford ist von den Ministern befragt worden, und der edle Lord hat seine Meinung dahin abgegeben, daß wenn England die ihm angetragene Schutzherrschaft verweigern würde, Griechenland sich an eine andere Macht zu wenden gezwungen sey, wo es keine abschlägliche Antwort zu fürchten habe. England könne jedoch nicht gern Rußland als Beschützer Griechenlands auftreten und in dem mittelländischen Meere einen Einfluß gewinnen sehn, den es schon so lange Zeit wünscht. In mehreren Ministerversammlungen ist noch weiter hierüber verhandelt worden, und Lord Strangford wird nun, wie es heißt, nicht nach Konstantinopel, sondern nach Petersburg abgehen.

In der Morning Chronicle heißt es: „Es ist ziemlich gewiß, daß wichtige Unterhandlungen zwischen dem auswärtigen Amte und den hiesigen Griechischen Deputirten gepflogen werden; auch hat der Ruß. Consul, Hr. v. Dubatchefsky, seit kurzem mehrere Besuche bei jenen Abgeordneten abgestattet. Ferner wissen wir aus guter Quelle, daß die Griechischen Angelegenheiten auch in den beiden letzten Cabinets-Versammlungen zur Sprache gekommen sind, und die Stimmung in denselben Griechenland günstig gewesen ist."

Das Diario fluminense vom 7. Juli enthält folgendes Dekret wegen der Zurückberufung des Lord Cochrane: „Se. Majestät der Kaiser befehlen durch den Staats-Sekretair der Marine dem Groß-Admiral, Oberbefehlshaber der Marine des Reichs, sich unverzüglich nach Empfang dieses Dekrets nach diesem Hafen zu begeben und in der Provinz Maranham nur die kleinen Schiffe zu lassen, welche zum Dienste der Regierung und zur Sicherheit der Provinz dort liegen.

Es ist ein Rathsbefehl ergangen, alle mit Waffen und Munition nach dem Mittelmeere bestimmten Schiffe aufzuhalten. Es ist zu hoffen, daß derselbe nicht blos die nach Griechenland, sondern auch die nach Aegypten gehenden betreffen wird, wohin eine Ladung eben ausclarirt werden sollte.

Die ungebührliche Publicität, welche der Ausrüstung mehrerer Kriegsschiffe für die griechen gegeben worden, soll hauptsächlich Hrn. Canning veranlaßt haben, die Schritte gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition zu thun, die einen so nachtheiligen Einfluß auf die Griechischen Scheine geäußert haben. Es wird stark geglaubt, daß ein Schritt geschehen wird, um Cochrane's Abgang zum Beistande der Griechen zu verhindern.

Die hierher geschickten griechischen Deputirten sind Hr. Tricupis, ein Mann, der sich der Freundschaft des Lord Guilford erfreut und bei seinen Landsleuten in hoher Achtung steht, und zwei Söhne von Cundurlotti und Miaulis.

Die griechische Anleihe ist bis auf 24 pCt. Verlust herunter gegangen; als Ursache davon giebt man außer dem oben gemeldeten Rathsbefehl noch an, daß die türkische Regierung eine Anleihe in London machen werde.

Die in Folge des Gesetzes der Durchschnittspreise des Korns vor Kurzem in Hull statt gefundenen Verurtheilungen zeigen wie drückend die gegenwärtigen Maaßregeln in ihrer Anwendung sind. Mehrere Kaufleute daselbst haben wegen angezeigter Käufe von Gerste zu hohen Preisen vor dem Friedensrichter erscheinen müssen, und obgleich sie beweisen konnten, die Gerste zu den angegebenen Preisen wirklich gekauft und bezahlt zu haben, so wurden sie doch, weil andere Leute behaupteten, daß mehr als der Marktpreis dafür bezahlt sei, und weil der Friedensrichter jene Käufe, als zur Eröffnung der Häfen gemachte, betrachtete, jeder zu einer Geldstrafe von 20 Pfd. St. und Bezahlung der Kosten verurtheilt. In Norfolk wurden eine Menge Käufe zu sehr niedrigen Preisen angegeben, aber die Friedensrichter ließen von den Kaufleuten, die diese Angaben eingereicht hatten, keinen vor sich laden. Dies zeigt, mit welcher Partellichkeit die Durchschnittspreis-Acte zu Gunsten des Interesses der Landbesitzer angewandt werden kann. Das schlimmste bei diesen Verurtheilungen ist noch, daß das Gesetz keine Appellation von so partelischen und grausamen Entscheidungen erlaubt. Diese Umstände,

und andere, die seit Kurzem laut geworden sind, zeigen, wie unpolitisch und ungerecht die jetzigen Korngesetze sind, und wie nothwendig es ist, daß so drückende Maaßregeln abgeschafft werden.

Gestern wurde der Alderman Venables, aus der Papier-Händler-Gilde zum nächstjährigen Lord Mayor von London erwählt.

In Folge der außerordentlichen Hitze dieses Sommers hat sich in mehreren Quartieren Londons und insbesondere in Falmouth die colera morbus gezeigt. Eine Menge Personen ist davon befallen worden; glücklicherweise waren aber die Folgen nur in wenigen Fällen tödtlich. Auch herrschen die Blattern, gleich wie in Paris, noch immer hier. Im Juli sind 115 Personen daran verschieden, ohne die in den Hospitälern an dieser Krankheit Gestorbenen zu rechnen.

Bei der Legung des Grundsteins zu dem Denkmal des großen Schottischen Reformators Knox zu Glasgow wurden nicht nur, wie dies bei ähnlichen Fällen zu geschehen pflegt, Münzen der jetzigen Regierung, sondern auch in einem luftleeren Gefäße 6 Glasgow-Zeitungen, Auszüge aus den statistischen Tabellen der Stadt, eine Liste sämmtlicher Pfarrgeistlichen Glasgows seit der Reformation; eine Abschrift der wichtigsten Verhandlungen der berühmten General-Synode in der Cathedrale zu Glasgow am 21. November 1638, in welcher das Biscopalsystem abgeschaft wurde, und endlich ein Gemälde des gesellschaftlichen Zustandes dieser Stadt beigelegt.

Ein Hr. Humphreys auf Santa Maura, ein Freund von Lord Byron, soll eine vollständige Abschrift der verbrannten Memoiren des großen Dichters besitzen, und sie herauszugeben gedenken.

Nach den Briefen eines Engländers aus Nauplion lag dort am 30. Juli eine Französische Fregatte (wohl die des Admirals Rigni) im Hafen, die gekommen war, um Reclamationen zu machen, so wie in gleicher Absicht ein Oesterreichisches Linienschiff von 74 Kanonen, eine Fregatte, eine Corvette und ein Schooner. Drei Englische Fregatten waren in Hydra. Unterm 3. August schreibt derselbe Briefsteller: „Wenn England sich entschließen wollte, Aegypten als das, was es in der That ist, eine unabhängige Macht, zu behandeln, und die Einmischung des Pascha's in den Kampf hier nicht zu dulden, so würde dies hinreichen, den endlichen Erfolg der Griechen zu sichern. Zum Beweise dient, daß die Türken, so zahlreich sie sind, nie über die Ufer des Lepantischen Golfs vorgedrungen sind; der fünfte Theil ihrer Anzahl aber an Aegyptern, durch geübte Soldaten, hauptsächlich Franzosen, disciplinirt und angeführt, dagegen Morea verwüstet haben."

Der Courier giebt folgenden Auszug eines Privatbriefes des Consuls der vereinigten Staaten zu Tanger: „Ich habe gehört, daß in den Zeitungen der vereinigten Staaten gemeldet worden, ich hätte eine Anzahl spanischer Patrioten, welche aus Spanien sich hierher geflüchtet, unter meinen Schutz genommen. Dies ist nicht der Fall; sie sind jederzeit unter dem Schutze der maurischen Flagge gewesen. Der hiesige Pascha hat ihnen Acte des Wohlwollens angedeihen lassen, durch die er mir theuer geworden ist. Er ist hinwiederum mein Freund. Ich würde mein Leben, meine Freiheit und alles was ich habe, ihm anvertrauen. Der Adel seiner Seele würde einen Jeden ehren. Sein Verfahren hat die Bestätigung, Mouley Abdorrhamen's, des Königs der Mauren und Beschützer der Leidenden."

Dem Argos vom 30. July zufolge, ist Gen. la Valleja bei einem tapfern Angriff auf Montevideo verwundet in Gefangenschaft gerathen. Gen. Bolivar hat durch ein Decret aus dem Hauptquartier Arequipa vom 16. May das Decret des Gen. Sucre bestätigt, daß die Provinzen Ober-Peru's sich in einer allgemeinen Versammlung frei über ihre zu wählende Regierung erklären sollen, wie es die Plata-Provinzen und sie selbst gewünscht haben; doch soll ihr Beschluß nicht eher sanctionirt werden, als bis der Congreß von Peru im nächsten Jahre zusammen kommt.

Zu Sincapore ist Ende März das Schiff Shaunon aus Bangkok in Siam angelangt. Der König von Ava hatte an den jungen Beherrscher Siams, bald nach dem Tode seines Vaters, ein Schreiben gesandt, worin er ihn um seinen Beistand gegen die Engländer er-

suchte und sich erbot, alle frühern Zwistigkeiten zu vergessen und, zum Beweis seiner Freundschaft, selbst zu der Verbrennung der verstorbenen Fürsten nach Siam zu kommen. Die Siameser haben aber, trotz dieses unerwarteten Anerbietens beschlossen, treu mit den Engländern zu halten und ein Heer von 30,000 M. ins Feld rücken zu lassen. Die Offiziere und die Mannschaft des Shaunon konnten nicht genug die ihnen von den Siamesen bewiesenen Freundschaftsbezeigungen loben. — Ein auf Banca ausgebrochenes bösartiges Fieber raffte viele Europäer und Chinesen weg.

Aus Kalkutta ist unterm 14. April die offizielle Nachricht angekommen, daß die brittischen Truppen unter General Morrisson am 1. April Arracan erobert haben. Nach dem Berichte des Befehlshabers ist die 10,000 Mann starke birmanische Armee, welche die Pässe zu dieser Hauptstadt vertheidigte, gänzlich zerstreut und aufgelößt worden. Die Anhöhen, welche man nehmen mußte, waren 350 bis 400 Fuß hoch; an 150 englischen Meilen Weges und viele Moräste mußten wegbar gemacht und über unzählbare Flüsse und Bäche Brücken geschlagen werden; aber alle diese Schwierigkeiten wurden mit der beispiellosesten Ausdauer glücklich besiegt. Die Häupter der Eingebornen haben sich freiwillig unterworfen, nur die eigentlichen Avaneser sind, höchstens 1000 M. stark, tiefer ins Innere gezogen. Außer allen Arten von Waffen und Kriegsmunition wurden 28 eiserne und metallene Kanonen nebst 8 Drehbassen erobert. — Dagegen hat sich Sir Archibald Campbell, zufolge Nachrichten aus Bombay vom 15. Mai, in der Mitte März, wegen der Schwierigkeiten, die sich dem General Cotton entgegenstellten, etwa 50 englische Meilen auf Donabew zurückgezogen. Am 3ten April wollte er in Vereinigung mit der Abtheilung unter diesem General Donabew angreifen, wozu beinahe 100 Kanonen zusammengebracht waren. Die Einnahme von Arracan ist in ganz Ostindien mit Freuden-Salven gefeiert worden. Die Birmanen haben nun bereits in diesem Kriege die früher eroberten Reiche Assam, Cachar, Arracan und Pegu verloren.

Es sind Nachrichten aus Bombay bis zum 15. May eingetroffen, woraus erhellt, daß die Generale Campbell und Cotton sich vereinigt hatten und das Fort Danabue eingeschlossen, aus welchem die Birmanen zwei heftige Ausfälle gethan und welches am 3. April mit 100 Stücken Geschütz angegriffen werden sollte.

Im Februar 1824 warf der Kap. Owen, der damit beauftragt war, die östliche Küste von Africa mit 2 Schiffen zu untersuchen, vor der Insel Monbassa Anker, um sich mit frischem Wasser zu versehen. Der Hafen war durch Schiffe des Imans von Maskate blockirt. Hr. Owen wurde von den vornehmsten Einwohnern, welche ihn baten, ihnen zu erlauben, die engl. Flagge aufzustecken, und sich unter den Schutz Georgs III. zu stellen, sehr zuvorkommend aufgenommen. Der englische Kapitain ließ auf der Insel einen Schiffslieutenant mit einer kleinen Mannschaft zurück. Ueber die Lage dieser Insel theilt ein Brief von dorther Folgendes mit: „Die Insel Monbassa liegt unter 4° 3′ südl. Breite, 39° 4′ östl. Länge vom Meridian von Grenwich. Ihr Umfang beträgt gegen 14 Meilen; sie liegt zwischen den Mündungen zweier Flüsse, ihre geringste Entfernung vom Festlande beträgt gegen 400 Fuß, man kann bei niedrigem Wasserstande das Meer hier durchwaten. Das Land ist erhaben und fruchtbar. Sie gehörte den Portugiesen, welche von hier durch die Araber 1720 vertrieben wurden. Man findet noch Spuren von Portugiesischen Befestigungen. Die Araber haben sich mit den Eingebornen vermischt, und so einen eigenen Menschenschlag gebildet (Sochillen). Die Häfen sind schön gelegen; der vornehmste Handel wird mit Elfenbein und Gummi getrieben, welche eine afrikanische Völkerschaft, die Vhanegas, hierher bringen. An der Küste giebt es viele reißende Thiere, von denen sich auf der Insel jedoch nur Hyänen zeigen; in den Strömen kommen häufig Nilpferde vor.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 121. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 12. October 1825.

Neapel, vom 12. Septbr.

Die Regierung beschäftigt sich ernstlich mit der Vermehrung unserer Marine. In wenigen Monaten hat man das schöne Schiff der Vesuv und andere minder wichtige Kriegsschiffe vom Stapel laufen sehen. Andere werden ihnen ungesäumt folgen. Dieselbe Thätigkeit herrscht in dem Seearsenal zu Genua. Jetzt, wo die neue Welt dem Kunstfleiße und Handel Europa's Absatzwege öffnet, ist es natürlich zu glauben, daß die Italiener einen ganz besondern Werth darin setzen werden, nicht die letzten zu seyn in Eröffnung thätiger Verbindungen mit Amerika, das noch das Andenken der ersten Europäer bewahrt, die zu seiner Entdeckung mitgewirkt haben, nämlich Christoph's Colombo's, Americo Vespucci's und Cabotto's, wovon Ersterer ein Genuese, der Andere ein Florentiner und der Dritte ein Venetianer war. Das Wort Cabotage (Küstenfahrt) kommt bekanntlich vom Letzteren her.

Von der spanischen Grenze, vom 21. September.

Briefe aus Corunna vom 14ten September versichern, daß die Expedition nach Havanna Ferrol nicht eher verlassen wird, als bis die Corvette Descubierta eingetroffen seyn wird, welche eine Ladung Gewehre am Bord hat. Das Schiff Guerrero, zwei neuerbaute Fregatten, drei Corvettten und 3 Briggs werden der Expedition das Geleit geben. Der General Eguia befindet sich noch immer in Ferrol.

Madrit, vom 20. September.

Der König und die Infanten bewohnen noch das Schloß von San-Ildefonso. Der neue nordamerikanische Gesandte, Everett, hatte seine Antritts-Audienz, in der er von der vollkommmenen Freundschaft und Achtung, die zwischen beiden Staaten herrsche, sprach und bemerkte: daß er hinreichende Vollmacht habe, einige Specialitäten zwischen beiden Regierungen in Ordnung zu bringen. Der König antwortete auf diese Anrede sehr huldreich, und Herr Everett ward hierauf auch der Königin und den Infanten vorgestellt.

Aus dem (schon mitgetheilten) Plane der Apostolischen kann man ersehen, wo sie hinaus wollen; sie möchten die Sachen gern so einrichten, daß sie nicht sobald wieder von Neuem zu beginnen hätten. Außer diesem Plane wurde auch eine Namensliste der Häupter der Apostolischen, mit beigefügter Angabe ihrer „himmlischen Wohnungen" (so nennt man die Provinzial-Junten, denen sie vorstehen, und die mit Nummern bezeichnet sind) in Beschlag genommen und nach St. Ildefonso geschickt. In Folge dieser Entdeckungen fielen zahlreiche Verhaftungen vor, die erst heute früh um 4 Uhr endigten. Alle Gefängnisse sind voll, und man muß ein anderes Gebäude dazu einrichten. Man hat ferner Noten ohne Unterschrift gefunden, aus denen, wie man vorgiebt, erhellen soll, daß die vom Corregidor Lopez, Schatzmeister der apostolischen Junta, dem Bessieres gelieferten Gelder ihm großentheils von dem Schatzmeister des Infanten Don-Carlos eingehändigt worden seyen. Im Gefängnisse eben dieses Lopez wurde kürzlich ein Frauenzimmer verhaftet, welches ihn öfter besuchte, und, wie die Polizei in Erfahrung gebracht, in Kenntniß von den Fragen setzte, welche der Instruktionsrichter Prieto an ihn bei seinem Verhöre stellen würde. Herr Prieto hatte nämlich nach Maaßgabe der Aufklärungen, welche die ihm überlieferten Papiere gewährten, eine Reihe von Fragen aufgesetzt, welche er an Lopez richten wollte; wie es scheint, wurde der Gerichtsschreiber gewonnen, Abschriften davon nehmen zu lassen. Die bei dem Frauenzimmer gefundenen Instruktionen, welche Bezug auf jene Fragen hatten, waren indessen von unbekannter Hand geschrieben.

Der dänische Gesandte, meldet das Journal des Débats, ist — man sagt auf Nachsuchung des Herrn Zea — von seinem Hof zurückberufen worden, mit der Weisung, nicht über Paris den Rückweg zu nehmen.

Der Befehl welcher die Offiziere auf Halbsold 15 Stunden von der Hauptstadt und den Kön. Residenzien verbannte, ist nach einer Verhandlung, welche darüber in dem Ministerrathe statt fand, zurückgenommen worden; man verlangt nur, daß jeder Offizier 3 Bürgen stellt.

Die Niedersetzung der neuen Junta hat einen günstigen Eindruck auf die öffentliche Meinung gemacht; die Minister beeilen sich die Mitglieder zusammen zu rufen, weil sie auf diese Weise glauben Credit und Geld zu bekommen, ohne welches die Regierung es nicht 6 Monate lang noch aushalten kann. Noch sind 6 Mitglieder zu dieser Junta zu ernennen, und man glaubt, daß zwei Mitglieder aus dem hohen Adel und eben so viel aus dem niedern und dem Kaufmannsstande berufen werden dürften.

Ein von dem Journal des Débats mitgetheiltes Schreiben versichert, daß der König bereits 3 wichtige Dekrete unterzeichnet habe: 1) das der Entwaffnung der Königl. Freiwilligen; 2) das der Auflösung der Reinigungsjunta; 3) daß einer vollständigen Amnestie.

Die Verordnung, welche den Jesuiten die Mädchen-Schulen übergab, ist zurückgenommen worden, jedoch hat man den Vorsteherinnen aufgegeben, sich zu reinigen und neue Erlaubnißscheine von dem Rathe von Castilien nachzusuchen.

Der Priester Solera, Almosenier des Nonnenklosters St. Jago, ist gefänglich eingezogen worden.

Der ehrwürdige Pater Martinez, welcher seit langer Zeit schon zum Bischof von Malaga ernannt wurde, empfing gestern in dem Kloster der Gnade von dem Erzbischof von Toledo die Weihe. Der Finanzminister Herr Balesteros, war als Zeuge zugegen.

Lissabon, vom 16. September.

Trotz der väterlichen Güte des Königs, heißt es, in einem von dem Pariser Constitut. mitgetheilten Schreiben, fährt eine undankbare Faktion in ihren verbrecherischen Umtrieben fort. Als Beweis hiervon kann ein Umlaufschreiben des Kardinal-Patriarchen von Lissabon dienen, in welchem es heißt; Wohin würden wir gerathen seyn, wenn die Freimaurer — — — Ach! welch ein schrecklicher Name! allein ich muß unsere Sprache damit beschmutzen, um euch die Urheber unseres Uglücks kennen zu lehren; ich muß euch die bezeichnen, welche gegen das Leben eures Königs, eurer Königin und des jungen Infanten sich verschworen haben. Ja, die Freimaurer sind es gewesen; die die Königliche Familie ermorden, und die ganze Nation ins Unglück stürzen wollten; die Freimaurer sind es, welche durch ihre Gotteslästerungen und durch ihre antimonarchischen Lehren uns bestohlen, ruinirt und demoralisirt haben: Habt ihr nicht von den schrecklichen Grausamkeiten gehört, welche sie begehen? Nichts von den Blutströmen, welche in Brasilien durch sie fließen? Wollt ihr neue Schandtthaten von ihnen hören? Nun, so erfahrt denn, aber mit Schrecken und Empörung erfahrt, daß sie in der Nacht vom 29. zum 30. April uns unsere einzige Hoffnung, die wir nächst Gott haben, nehmen wollten, daß sie den schrecklichsten Königsmord begehen wollten! — Schaffen wir diese Leute fort, sie haben unsern König und die ganze Königliche Familie ermorden wollen." Nachdem dieser Hirtenbrief sich noch weiter in den Verwünschungen der Freimaurer ergeht, schließt er mit dem Befehle; daß derselbe öffentlich angeschlagen und in den Messen verlesen werden soll.

St. Petersburg, vom 27. September.

Am 17ten wurde hier das Namensfest J. M. der Kaiserin Elisabeth festlich begangen.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus ist zur Inspektion der Grenz-Festungen an der Düna und in den weiß-russischen Gouvernements abgereiset.

Man spricht von einer Reise, welche der Großfürst Michael mit seiner Gemahlin nach Warschau unternehmen wird.

Da mehrere Kirchendiener sich in ihrer Kleidung Abweichungen von den alten Gebräuchen unsrer Kirche zu Schulden kommen lassen, so ist mittelst einer Allerhöchsten Ukase vom 12ten d. dem dirigirenden Synod befohlen worden, Vorschriften wegen Einführung einer der Geistlichkeit anständigen Kleidung zu entwerfen.

Es ist im Werke gewesen, zu den Civil-Posten in Finland künftig, abwechselnd mit eingebornen, auch geborne Russen zu ernennen; indessen haben Se. Majestät auf die Vorstellungen des Frhrn. v. Rehbinder, Staatssecretairs und Expeditions-Chefs für die Finnländischen Angelegenheiten hieselbst, diese Verfügung noch ausgesetzt: inzwischen aber, um Hrn. v. Reh-

binder einige Erleichterung in seinen vielfachen Geschäften zu gewähren, den Staatsrath Hartmann zu seinem Stellvertreter und Unter-Staatssecretair ernannt.

Im Laufe des Januars und Februars sind von der Grenz-Stadt Kächta aus an die Chinesen für 4,292,120 Rubel Waaren vertauscht worden, unter denen sich besonders über 10,000 Ballen Nankin und über 26,000 Suronen Thee auszeichnen. In beiden Monaten kamen 1440 Kameele aus China an.

Die Erndte in der Krimm ist unweit ergiebiger ausgefallen, als man anfänglich glaubte.

Die St. Olai-Kirche in Reval, eines der ältesten Monumente der Nordischen Christenheit, brannte bekanntlich vom Blitz getroffen ab. Jetzt hat der Kaiser Befehl gegeben, sie wieder herzustellen. Die Höhe des Kirchthurms beträgt nach dem alten Riß, der wieder befolgt wird, bis zum Hahn 65 Sagenen oder 455 Engl. Fuß. Sie diente sonst den Schiffern als sichres Merkzeichen und wird in einigen Jahren diesen Dienst wieder leisten.

In Odessa und Kertsch sind zwei neue Museen errichtet, in denen alle Süd-Rußland betreffende Alterthümer aufgenommen werden sollen. Die Einweihung des Museums von Odessa hat den 21sten v. M. statt gefunden. Direktor desselben ist der Staatsrath Blaremberg, der dem Museum eine Sammlung ägyptischer, griechischer und römischer Alterthümer zum Geschenk gemacht hat.

Aleppo, vom 1. August.

Zahlreiche arabische Horden schwärmen in unserer Gegend; beinahe kann man ohne Gefahr nicht mehr die Stadt verlassen. Die Karavanen müssen mit diesen Stämmen für ihre Sicherheit unterhandeln, oder unter sehr starker Bedeckung reisen. Man bemerkt unter diesen zum Theil unbekannt gewesenen Stämmen einen, der sich Jehud-Gubra nennt, und ein mit dem Zoroaster-Dienst (Feuer-Anbetung) gemischtes Judenthum übt. Ihre Zelte und Kleider bestehen aus Thierfellen. Sie überbieten die Araber an Mäßigkeit, aber auch an Unreinlichkeit. Der neue Pascha von Marradsch, Hafiz, hat seinen Einzug in Antab, den Haupt-Ort seines Gouvernements, bis jetzt noch nicht zu bewerkstelligen vermocht. Die rebellischen Einwohner finden Unterstützung bei den arabischen Völkerstämmen, vornehmlich den Jobor am Euphrath. Auch die Gegenden von Tripoli und Lattakia sind in Aufruhr; die reichsten Christen in diesen Städten sind theils ermordet, theils zur Flucht gezwungen worden. Das barbarische Betragen des Mustafa Pascha von Damaskus, in Jerusalem, und seine Geld-Erpressungen von Juden und Christen haben in jener Gegend Unruhen hervorgebracht, welche ein dauerndes Elend herbeizuführen drohen.

Triest, vom 25. September.

Der französische General Roche und der nordamerikanische Capitain Townshend Washington haben den Hauptschauplatz der griechischen Anarchie, Napoli di Romania, verlassen, und sich nach Syra begeben.

Nachrichten aus Zante vom 11. September zufolge, hatte der Seraskier Reschid Pascha von Vrachori aus, einen neuen Versuch zur Erstürmung von Missolunghi gemacht, war aber mit beträchtlichem Verlust zurückgetrieben worden.

Vermischte Nachrichten.

In einem Schreiben aus Weimar heißt es: Neue Kirchen, Schulen, Hospitäler, Armen-Versorgungsanstalten, viele andere milde Stiftungen von Gemeinden und Einzelnen, nicht minder neue Chausseen und andere Wegebauten, Straßenpflasterungen und Verschönerungen verdanken dem Feste des Regierungs-Jubiläums unsers vielgeliebten Landesvaters ihre Entstehung; allenthalben hat man dasselbe auf eine würdige und dem erhabenen Sinne des verehrten Fürsten entsprechende Weise zu feiern, sich freudig bestrebt. Auch verdient noch besonders bemerkt zu werden, daß eine von dem Staatsminister v. Göthe, dem Kanzler v. Müller, Ober-Baudirektor Coudray, Hofrath H. Meyer, Professor Riemer gestifteter Privatverein treuer Verehrer Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, eine Denkmünze veranstaltet hatte, welche nach Göthe's Angabe und des Hofrath Meyers Zeichnung unter thätiger Mitwirkung der Hrn. Professoren Rauch und Tiek zu Berlin, von dem dasigen geschickten Künstler Hrn. Brand, vortrefflich gravirt worden. Zur Ueberreichung dieser Denkmünze begab sich Göthe am 3. Sept. in der Stille der frühesten Morgenstunde zum Großherzog. Die Denkmünze, so wie einige

darauf Bezug habende und gleichzeitig überreichte Stanzen, wurden von Sr. K. H. huldreichst aufgenommen.

Unter allen Sehenswürdigkeiten der jetzigen Leipziger Michaelis-Messe verdient unstreitig die Leinen-Waaren-Ausstellung des in diesem Fache unermüdeten Herrn C. Gottlieb Schwägrichen den ersten Platz. In sieben Zimmern und einem großen Saale seines Geschäftslocals sind über 430 Sorten und Muster von sächsischen Leinwanden, Zwillichen und Damasten zur Ansicht und Prüfung aufgestellt, wo man mit Verwunderung sieht, wie weit es der Kunstfleiß der Sachsen in der Leinweberei, besonders in Verfertigung von Damasten mit den trefflichsten Darstellungen aus der Mythologie, Geschichte, Botanik und mit vielen andern schwierigen Mustern, gebracht hat, und worin ihnen bis jetzt, nach dem Urtheile aller Sachverständigen, wohl schwerlich irgend eine andere Nation gleich kommen dürfte.

Herr O'Connell entwirft, in einem kürzlich bei Murray erschienenen Werke, folgende traurige Schilderung von dem Zustande der irischen Bauern: Das Elend ist so groß, heißt es dort, daß man nicht abnehmen kann, wie der Bauer in Irland zu leben vermag. Das erbärmlichste Thier in England lebt besser, wie jener. Wasser und Nahrungsmittel fehlen oft gänzlich; ihre Hütten sind von Lehm, mit Rohr gedeckt, und schützen sie nicht vor dem Regen. Sie kennen nur vom Reden die Bequemlichkeit der Meubel, und ein Tisch oder ein Schrank wird bei ihnen zum Luxus gezählt. Die meisten haben nichts als einen Korb und einen Topf von Erde oder von Metall. Ihr Lager ist Stroh, darüber eine wollene Decke. Ein Verschlag trennt das Vieh von den Menschen. Die ganze Familie lebt in demselben Raume. In vielen Gegenden, namentlich um Dublin, legt man sich unausgekleidet nieder und unter sieben bis acht Familien besitzt Eine eine wollene Decke. Ihre Kleider wechseln Je nie, und die Meisten tragen weder Strümpfe noch Schuhe. Erdaepfel und Milch sind ihre gewöhnliche Nahrung, selbst der Gebrauch des Salzes ist nicht allgemein verbreitet. Wenn die Erdäpfel aufhören, so sind sie oft einer wahren Hungersnoth ausgesetzt. Der Preis für ihre Arbeitstage ist 6 Pences, nur 4 hingegen, wenn sie Essen erhalten. Doch ist Arbeit so selten, daß unter Zwanzigen selten Einer welche findet. Ein besonderer Uebelstand für die Armen ist noch, daß die Grundstücke vom Miether wieder vermiethet werden, so daß zwischen dem Eigenthümer und dem Bauer oft 5 bis 6 Personen sich befinden, wodurch der Zins sehr gesteigert wird. Hat nun der vorletzte Miether den Zins seinem Vorgänger nicht entrichtet, so nimmt man dem Bauer seine Erdäpfel und Früchte fort, wozu das Gesetz berechtigt.

Hr. v. Humbold giebt im 1sten Theile des 3ten Bandes seiner Reise in die Aquinoctialgegendes neuen Continents fünf Punkte an, wodurch mittelst Canälen zwischen den beiden Oceanen eine Verbindung bewürkt werden könnte, wovon jedoch der 5te Canal nur für kleinere Schiffe und für den innern Handel tauglich gemacht werden könnte, also hier nicht in Betracht kommt. Die vier übrigen Wege wären 1) durch den Isthmus von Tehuantepec über die beiden vormaligen Intendanzen von Oajaca und Veracruz; 2) durch den Isthmus von Nicaragua, wobei man sich des Flusses San Juan und des See's von Nicaragua bedienen kann; 3) durch den nur 20 französische Meilen breiten Isthmus von Panama, zwischen Panama und Chagres, wo man sich eines andern Flusses, ebenfalls San Juan genannt, bedienen kann, so daß man nur eine Landzunge von 8 bis 9 französische Meilen zu durchschneiden hat; endlich 4) durch den Isthmus von Darien oder Cupica, wobei man zwei bis drei Flüsse anwenden kann. Der gelehrte Reisende thut augenscheinlich die Möglichkeit dieser Verbindungswege dar, und schreibt die bisherige gegentheilige Meynung den Irrthümern der Geographen zu, welche glaubten, daß eine Bergkette durch die ganze Landenge zwischen Süd- und Nord-Amerika laufe, was der Fall keinesweges sey. Hierauf wiegt derselbe die Vortheile und Nachtheile bei einem jeden dieser Canäle gegeneinander ab, und ist der Ueberzeugung, daß die Wahl nicht auf den Isthmus von Panama, sondern auf den von Nicaragua fallen wird, wo es nicht schwer seyn wird, eine durchaus schiffbare Linie zu ziehen. Er giebt den Weg genauer an, so wie den ungefähren Betrag der Kosten.

Breslau den 8. October. Am 3ten entstand in einem Hause auf dem Ketzerberge dadurch Feuer, daß Spähne unter die offene Thüre des geheizten Ofens gelegt wurden, welche sich durch eine aus dem Ofen gefallene Kohle entzündeten. Es wurde jedoch bald entdeckt, und ohne weitern Schaden zu verursachen, gelöscht.

Am 6ten des Abends nach 8 Uhr wurde durch den Schuhmacher Scholz, welcher im Hofe des auf der Messergasse No. 13. belegenen Hauses wohnt, auf der Dach-Rinne des Vordergebäudes ein lichter Schein bemerkt. Er benachrichtigte sofort die Eigenthümerin des Hauses hiervon, eilte mit ihr auf den Boden und fand an dem bezeichneten Orte ein brennendes, mit Lumpen umwickelt gewesenes Paquet Holzspähne. Durch die glückliche schnelle Entdeckung wurde leicht weiterem Unglück vorgebeugt. Man ist dem Thäter bereits auf der Spur.

Am 7ten gerieth ein auf der Straße ohne Aufsicht herumirrendes $5\frac{1}{2}$ Jahr altes Kind unter einen im Schritt fahrenden Fuhrmannswagen, und wurde bedeutend am Schenkel beschädiget.

In vergangener Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 30 männliche, 19 weibliche, überhaupt 49 Personen.

An Getreide ist in dieser Woche auf den Markt gebracht und sind die besten Sorten nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

3015 Schfl.	Weitzen à	— rthl.	29	sgr.	$4\frac{1}{2}$	pf.
1964 "	Roggen à	— "	18	"	$5\frac{1}{2}$	"
340 "	Gerste à	— "	12	"	2	"
974 "	Hafer à	— "	11	"	$1\frac{5}{6}$	"
mithin ist der Schfl.	Weitzen um		—	"	$4\frac{1}{6}$	"
" "	Roggen "		—	"	$7\frac{1}{6}$	"
" "	Gerste "		—	"	$10\frac{2}{7}$	"
" "	Hafer "		—	"	$6\frac{1}{3}$	"

theurer gegen vorige Woche geworden.

Im vorigen Monat wurde auf hiesigen Markt gebracht und verkauft: durch Landleute: 13894 Schfl. Weitzen, 10714 Schfl. Roggen, 2558 Schfl. Gerste, 7181 Schfl. Hafer und 32 Schfl. Erbsen; durch Landbäcker: 3226 Ctnr. Brodt, und durch Landfleischer: $561\frac{7}{16}$ Ctnr. Fleisch.

Die Blattern sind bis jetzt nur bei fünf Individuen ausgebrochen, von welchen eine weitere Verbreitung nicht zu befürchten ist, weil sie sämmtlich sofort in abgesonderten Krankenstuben des Hospitals Allerheiligen gebracht, in ihren Behausungen aber die sorgfältigsten Reinigungen unter ärztlicher Leitung und polizeilicher Aufsicht gehalten worden sind. Nächst demjenigen, durch welchen die Blattern von Neisse hier eingeschleppt worden waren, ist auch noch ein von dieser Krankheit überfallenes Mädchen gestorben.

Das Scharlachfieber hat sehr um sich gegriffen. Der häufig dagegen verordnete prophylaktische Gebrauch der Bella donna hat sich in mehreren Schulen und Familien wieder trefflich bewährt.

Die kurze und höchst einfache Kaufs- und Verkaufs-Form, durch welche der Verkehr auf den hiesigen Wollmärkten zum Besten der beiderseitigen Interessenten so sehr erleichtert und gefördert wird, beruht vorzüglich auf dem, durch lange Erfahrungen bewährten guten Glauben, den die Käufer den Wollproducenten schenken, deren Firma auf die Wollezüchen gezeichnet ist. Auf diesem Wollmarkt ist es zum erstenmal vorgekommen, daß fremde Juden Wollen zu Markte gebracht haben, die entweder gar nicht, oder dem Verlauten nach mit einer falschen Firma gezeichnet, und durch hiesige jüdische Mäkler ausgebothen worden sind. Zwei Fälle sind entdeckt worden, wo dergleichen Wollen nach guten Proben, — deren Qualität auch an der aus den Züchen hervorragenden Wolle wieder gefunden wurde, — behandelt und verkauft, demnächst aber im Innern von ganz verschiedener Qualität befunden worden sind, dergestalt, daß in der Mitte der Züchen ein Kern von der allergröbsten und schmutzigsten Wolle, und dieser nur mit besserer umpackt oder plattirt gewesen ist. Die eine Post dieser Wollen gehörte einem Juden aus Krotoszin, die andere einem Juden aus Kempen. Die Käufer werden wohl thun, künftig Wollen, die nicht von den Producenten unmittelbar, sondern von ungekannten Zwischenhändlern auf den Markt gebracht werden, zuvor einer durchgängigen Besichtigung zu unterwerfen. — Uebrigens sind die Resultate dieses, am 4ten d. begonnenen Herbst-Wollmarktes, folgende:

Im allgemeinen waren die Schaafzüchter mit dem Ertrage der Wolle, der Quantität nach, wie die Käufer mit der Güte der Wolle zufrieden.

In sofern die zum Verkauf ausgestellte Quantität der Wolle sich ermitteln ließ — was dadurch schwieriger wurde, weil der größte Theil derselben auswärts gewogen war — fanden sich ungefähr 8600 Cntr.; wovon etwa 4000 Cntr. aus Schlesien, 4027 Ctr. aus dem Großherzogthum Posen und 573 Ctr. aus dem Königreiche Polen gebracht waren. Von auswärtigen Käufern hatte sich nur einer aus Braunschweig eingefunden, und wenig erstanden. Von feiner, einschüriger Wolle waren etwa 1100 Ctr. vorhanden; sie ist ganz unverkauft geblieben; dagegen die Sommerwolle gänzlich verkauft wurde. Die Durchschnittspreise sind etwa folgende:

Einschürige, mittelfeine der Ctr.	85 bis 90	rthlr.
Etwas geringere	75 — 80	=
Zweischürige Winterwolle	75 — 85	=
Geringere Sorte	65 — 70	=
Zweischürige Sommerwolle, ganz fein	75 — 80	=
Mittelfeine	65 — 70	=
Ordinaire	55 — 60	=

Polnische Wolle:

Einschürige, feine der Ctr.	65 bis 70	rthl.
Mittelfeine	50 — 55	=
Zweischürige Winterwolle	50 — 55	=
Zweischürige Sommerwolle	50 — 55	=
Ordinaire	40 — 45	=

In den ersten Tagen des Marktes standen die Preise etwas höher, sanken aber zuletzt herab.

Unsere am 3ten d. M. allhier vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre, Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Seidenberg in der Ober-Lausitz den 5. October 1825.

Gerichts-Actuar Friedrich Müller und
Wilhelmine Müller, geborne Naumann.

Die vollzogene Verlobung unserer Tochter Friederike mit dem Herrn Pastor Vangerou zu Panthenau beehren wir uns verehrten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

N. Stanowitz den 12. October 1825.

G. Hohberg.
Jul. Hohberg, geb. Matthäi.

Als Verlobte empfehlen sich:
Friederike Hohberg.
Emil Vangerou.

Wenig Augenblicke nach dem Scheiden des Tages, am 2ten d. M., erfolgte der sanfte Hintritt unserer innigstgeliebten resp. Gattin, Mutter, ältesten Tochter und Schwester, im 33sten Lebensjahre, an einer nervösen Auszehrung. Durch diesen frühen Tod wurde das Lebensglück ihres Gatten zerstört, was die Hingeschiedene demselben durch seltene Tugenden und eine herzliche Liebe in so vollem Maaße gewährte. Sechs unerzogene Kinder mutterlos; — und liebende Aeltern am Abende ihres Lebens tief gebeugt; — so wie das Herz der einzigen Schwester auf Lebenszeit verwundet. Mit namenlosen Schmerze erfüllen wir die traurige Pflicht, dieses betrübende Ereigniß andurch unsern verehrtesten Verwandten und allen Denen, welche dies selige, in der That liebe Weib gekannt, ergebenst anzuzeigen und um schonende Unterlassung jeder Beileidsbezeigung zu bitten. Bunzlau den 4. October 1825.

Karl Einwaldt, Königl. Sächs. Major d. Inf., Ritter ꝛc., als Gatte.
Charlotte, Amalie, Karl, Albert, Agnes und Eugen, als Kinder.
Carl Schulz, Rosalie Schulz, geborne Jeche, } als Aeltern.
Henriette, verehel. Dr. Liebig, geb. Schulz, als Schwester.

C. 20. X. 5. J. u. T. △. I.

Für die Abgebrannten in Nimptsch ist bei Unterzeichnetem ferner eingegangen:
8.) Aus Klein-Schmograu bei Winzig. 15 sgl.
9.) Von J. P. 20 sgl. W. G. Korn.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 12ten: Der Lügner und sein Sohn. Die Wiener in Berlin.
Donnerstag den 13ten: Johanna von Montfaucon.
Freitag den 14ten: Der Nachtwächter. Die Großmama. Die Stickermamsells.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Augen- und Zeichen-Sprache, die, in ihren Bedeutungen nach spanischer Art. 12. Rathenow, Flick. br. 10 Sgr.
Funk, Dr. M., die Rückenmarks-Entzündung. 8. Bamberg, Dresch. 15 Sgr.
Grollmann, K. v., Grundsätze der Criminalrechts-Wissenschaft. 4te verb. Auflage. gr. 8. Gießen. Heyer. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Lipowsky, F. J., Geschichte der Schulen in Baiern. gr. 8. München. Giel. 1 Rthl. 20 Sgr.
Schoppe, geb. Weise, die Familie Ehrenstein. Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für gute Kinder. 8. Hamburg. Herold. geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Youngs, E., Nachtgedanken. Im Versmaaß der Urschrift übers. von C. E. G. v. Bentzel-Sternau. gr. 8. Frankfurt a. M., Brönner. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Ausg. auf Velinp. geb. 3 Rthlr.

Nouveaux Livres français.

Traité de Chémie élémentaire théorique et pratique par L. J. Thénard 4e Edit. en 5 vol. 8. revue, corrigée et augmentée. Paris. 1824. br. 16 Rthlr.
Note sur la Gréce par le Vicomte de Chateaubriand. 8. Paris. 1825. br. 20 Sgr.
Oeuvres complétes de Rollin. Nouvelle édition accompagnée d'observations et déclaircissements historiques par Letronne. 30 Vol. 8. Paris. 1825. br. 75 Rthlr.
Oeuvres complètes de M. T. Cicéron traduites en français avec le texte en regard. Edition publiée par Jos. Vict. Le Clerc. 30 vol. 8. Paris. 1821 — 25. br. 90 Rthlr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Leo, Regierungs-Director, von Gumbinnen; Hr. v. Richthofen, Landrath, von Barzdorf; Hr. Wolfsdorff, Oberamtmann, von Culmikau; Hr. Langner, Gutsbesitzer, a. d. G. H. Posen; Hr. Bencke, Banquieur, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Poninsky, aus Pohlen; Hr. Baron v. Rothkirch, von Moisdorff; Hr. Eißfeld, Gutsbesitzer, von Stanowitz; Hr. Pflücker, Kaufmann, von Hamburg. — Im Rautenkranz: Herr Zimmermann, Oberamtmann, von Rosenthal. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Hasenbach, Oberförster, von Heinrichau; Hr. v. Pakisch, von Heidersdorff; Hr. Kristen, Referend., von Neisse. — Im goldnen Baum: Hr. Dobal, Tonkünstler, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Herr Everhard, Justiz-Commissar, von Ratibor; Hr. Malicky, Ober-Berg-Factor, von Oppeln; Herr Brettschneider, Pfarrer, von Rosenhayn; Hr. Scholz, Handelsmann, von Wien. — In der großen Stube: Hr. Paritius, Apotheker, von Poln. Wartenberg. — Im weißen Storch: Hr. Joachimsthal, Gutsbes., von Gaumnitz; Hr. Kellner, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Koschel, Actuarius, von Thierschkau. — In zwei goldnen Löwen: Hr. v. Eisenbart, Assessor, Hr. Koppe, Hr. Schwarz, Kaufleute, sämmtlich von Brieg; Hr. Brieger, Gutsbes., von Lossen; Herr Wegener, Gutspächter, von Algen; Hr. Vollbrig, Forst-Konducteur, von Löwen; Hr. Hergesell, Kaufmann, von Görlitz. — Im goldnen Zepter: (Ohl. Thor) Hr. Adler, Kaufmann, von Brieg. — Im Privat-Logis: Hr. Baumert, Kaufmann, von Hirschberg, Reuschestraße N. 65; Hr. Baron v Zedlitz, von Schweidnitz, Hr. Gottwalt, Ober-Zoll-Controlleur, von Neustadt, beide Hummerey Nro. 3; Hr. Scholz, Justizrath, von Goschütz, Ohlauerstraße No. 45.

(Bekanntmachung.) Zu der am Sonnabend als den 15. October d. J. Nachmittags um 2 Uhr stattfindenden Prüfung der Zöglinge in der Blinden-Unterrichts-Anstalt, laden wir hierdurch ganz ergebenst ein. Es wird uns sehr erfreulich seyn, wenn sich die Beförderer der Anstalt von dem Erfolge der Verwendungen Ihrer wohlthätigen Beiträge gefällig überzeugen und wenn die Freunde des Blinden-Unterrichts durch Ihre Theilnahme bei der Prüfung den Lehrern und Zöglingen Ermunterung gewähren. Breslau den 10. October 1825.

Der Verein für Blinden-Unterricht.

(Subhastation.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Hofrath Tietzeschen Vormundschaft dato die Fortsetzung der Subhastation der im Fürstenthum Wohlau und dessen Herrnstädt- und Winzigschen Kreisen gelegenen, dem verstorbenen Königl. Major Franz von Keoseghy gehörig gewesenen Güter Camin und Zweckfronze, welche im Jahre 1823 nach den bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichte aushängenden Proclama beigefügten Taxen landschaftlich ersteres auf 26,700 Rthlr., letzteres auf 5900 Rthlr. abgeschätzt sind, und worauf zusammen 33,450 Rthlr. Courant geboten sind, verfügt und der neue Bietungs-Termin vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Gelpke auf den 16. November d. J. Vormittags um 11 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses angesetzt worden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert: in diesem Termine in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissions-Räthe Kletke und Morgenbesser, und der Justiz-Commissarius Enge vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufgeldes die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 16. Juny 1825.

Königliches Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Kaufmann Ephraim Gottlieb Zölfel, soll das dem Bäckermeister Johann Gottfried Gluttmann gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweißt im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 7590 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 8853 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1682. auf der Altbüssergasse gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen nämlich den 9ten August c. und den 10ten October besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 13ten December Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Intressenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke, der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 15ten April 1825.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Proclama.) Hiermit wird von Seiten des Königlichen Stadt-Gerichts bekannt gemacht, daß über das Vermögen des hiesigen Züchner Johann Gottlob Täuber der Concurs eröffnet, und die Zeit der Eröffnung auf die heutige Mittags-Stunde festgesetzt worden, weshalb wir alle unbekannte Gläubiger desselben hierdurch vorladen, sich in dem auf den 2ten Januar fut. auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine einzufinden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu erweisen, demnächst aber zu gewärtigen, daß alle sich später Meldenden mit ihren Forderungen abgewiesen werden müssen. Zugleich wird auch allen denen, welche Waaren, Effecten rc. von dem Täuber hinter sich, oder Zahlungen zu leisten haben, bekannt gemacht, solche sofort ad Depositum des unterzeichneten Gerichts abzuliefern, im Unterlassungs-Falle aber zu gewärtigen, daß sie ihrer diesfalls daran habenden Anrechte für verlustig erklärt werden und gesetzliche Ahndung eintreten wird. Raudten den 1sten October 1825.

Das Königlich Preußische Stadt-Gericht.

Beilage

Beilage zu No. 121. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 12. October 1825.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verehelichten Professor Bischoff soll das wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 13,581 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 14,726 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 722,723 und 724, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 10. August c. und den 10. October a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 10. December c, Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach in unserm Partheienzimmer No. 1 zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13ten May 1825. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der verehel. Bäcker Lummert, soll das der Susanna verehel. Schuhmacher Weitzner, geb. Koch gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werth auf 2972 Rthlr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 3720 Rthlr. abgeschätzte Haus, No. 1799 auf der Schuhbrücke, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen nämlich den 9. August und den 10. October, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 12. December Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Beer in unserm Partheienzimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13. May 1825. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Alle diejenigen, welche aus dem verloren gegangenen, von dem hiesigen Kaufmann Minor unterm 23sten Juny 1819 an die verwittwete v. Hoverbeck, geborne Gräfin v. Posadowsky ausgestellten Wechsel über 450 Rthlr. als Eigenthümer, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 30sten December Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Vogt anberaumten Termine zu erscheinen und ihre vermeintlichen Ansprüche an gedachten Wechsel gehörig nachzuweisen, entgegengesetzten Falls aber die Ausschließung ihrer Ansprüche und die Amortisation des Wechsels zu gewärtigen. Breslau den 2ten September 1825.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Cantor Kahlschen Eheleute soll das dem Bäckermeister Prediger gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 5919 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 6178 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 1748. am Ecke der Einhorn-Gasse und des Ritterplatzes im Wege der nothwendigen Subhastation, ver-

kauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 11ten October a. c. und den 13ten December c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 11ten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Beer in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 19ten Juny 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 13455 Rthlr. 9 Sgr. 10 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 19127 Rthlr. 10 Sgr. belasteten Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Ernst Gottlieb Scholz am 7ten Juny a. c. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 21sten Januar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller und Schulze vorgeschlagen werden, welche sie nach §. 97. der Konkurs-Ordnung gehörig mit Vollmacht und Information zu versehen haben, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden gleich nach abgehaltenem Liquidations-Termine mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Zugleich werden sie bedeutet, daß Mandatarien ohne Vollmacht zur Liquidation nicht werden zugelassen werden. Breslau den 6ten September 1825.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Dohm Kapitular-Vogtei-Amte wird der aus Sadewitz, Oels-Bernstädtschen Kreises, gebürtige Franz Joseph Liehr, welcher im Jahre 1813 zum Militair eingezogen worden, ohne die Truppen-Gattung, welcher er überwiesen worden, angeben zu können, und wobei nur so viel bekannt geworden, daß er in Wiesbaden, wo er als Reitknecht bei einem Kapitain im Haupt-Quartier des Generals Herrn Grafen von York gesehen worden und seit dieser Zeit weder zurückgekehrt und auch keine Nachricht von sich gegeben hat, hierdurch auf den Antrag seiner Geschwister öffentlich aufgefordert, von seinem Leben und gegenwärtigen Aufenthalte Nachricht zu geben und sich oder auch die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 6ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr coram Commissario Herrn Assessor Forche in der hiesigen Amts-Canzlei zu melden und das Weitere zu gewärtigen. Sollte derselbe sich aber bis dahin gar nicht melden, alsdann wird er für todt erklärt, die unbekannten Erben werden präcludirt und sein hinterlassenes Vermögen seinen nächsten bekannten Erben zugesprochen werden wird. Dohm Breslau den 22sten Januar 1825.

Königl. Dohm Kapitular-Vogtei-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf der zum Kämmereigute Riemberg bei Auras gehörigen Ziegelei sind gute Flachwerke, das Tausend zu 8 Rthlr., und hier bis zum Packhofe vorm Nikolai-Thore angebracht, das Tausend zu 10 Rthlr. zu haben. Beim einzelnen Verkauf unter tausend werden 3 Sgr. pro Hundert mehr bezahlt. Eben so werden Bestellungen auf Sims-, Brunnen- und Quadrat-Ziegel angenommen. Den Verkauf besorgt in Riemberg der Förster Langer und hier Orts der Controlleur Naticke auf dem städtischen Packhofe vorm Nikolai-Thore. Breslau den 3. October 1825.

Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Antrag eines Real-Gläubigers die nothwendige Subhastation der beiden zusammen auf 4389 Rthlr. 24 Sgr. Courant abgeschätzten August Schmidtschen Grundstücke sub Nro. 1. und 2. zu Neuscheitnig dato verfügt und stehen die Licitations-Termine auf den 10ten December c. a., auf den 10ten Februar a. f. und peremtorio auf den 10ten April 1826 Vormittags um 10 Uhr an, wozu Kaufslustige eingeladen werden, und soll dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden, insofern keine gesetzliche Hindernisse eintreten. Breslau den 17ten August 1825.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichtes wird in Gemäßheit §. 137. bis 146. Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Landrechts, den unbekannten Gläubigern des am 4. August 1824 hieselbst verstorbenen, gewesenen Kaufmanns und Ritterguts-Besitzers Franz Galli, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft, hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden. Gleiwitz den 8. October 1825. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da die Theilung des Nachlasses des verstorbenen Gemeinheits-Commissarii Herrn Johann Ernst v. Fehrentheil auf Capitz und seiner Ehegattin Frau Johanna Friedericke Sophie v. Fehrentheil, geb. v. Bock, bevorstehet, so wird solches auf den Antrag der Erben nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Pag. I. Tit. VI. § 137. sqq. von Seiten des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts den etwa unbekannten Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanige Forderung an die gedachte Verlassenschafts-Masse und zwar in Hinsicht der einheimischen Gläubiger binnen drei Monaten, in Ansehung der auswärtigen aber binnen sechs Monaten anhero anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls aber nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden der Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Oels den 6. September 1825. Herzoglich Braunschweig Oelssches Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der früher angesetzte Licitations-Termin zur Vererbpachtung des Brau-Urbars zu Romberg, Breslauer Kreises, nebst einigen Scheffeln an Acker und Wiesewachs, ist eingetretener Umstände wegen, statt auf den 11ten October auf den 24sten October verlegt worden. Erwerbslustige werden daher hierdurch aufgefordert, an diesem Tage auf dem herrschaftlichen Schloß zu Romberg zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und nach befundener Angemessenheit die Abschließung des Contracts zu erwarten. Die näheren Bedingungen sind jederzeit bei dem Wirthschafts-Amte in Romberg einzusehen. Breslau den 15ten September 1825.

Das Freiherrlich v. Saurma Schoßnitz und Romberger Gerichts-Amt. Wanke, Justitiar.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Elisabeth Bleisch wird hiermit der Gottlob Bleisch aus Borckwitz, Falkenberger Kreises, welcher vor wenigstens 25 Jahren als Brauerbursche auf die Wanderschaft gegangen, und seit dieser Zeit noch nicht zurückgekehrt ist, aber der letzteren Nachricht zufolge in Warschau als Dienstbrauer gewesen seyn soll, und dessen Erben hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 11ten April 1826 Vormittags um 9 Uhr zu Niewe angesetzten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und die weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß dieselben nach dem Antrage der oben gedachten Verwandtin für todt erklärt, und sodann das ihm noch zukommende, und in unserm Deposito befindliche Vermögen, seiner nächsten Verwandtin als zugefallen betrachtet und ausgezahlt werden wird. Neudorff bei Oppeln den 30. Juny 1825.

Gerichts-Amt zu Niewe und Borkwitz.

(Avertissement.) Im hohen Auftrage Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau, soll der Bau einer massiven Kirche, 80 Fuß lang, 48 Fuß tief, 26 Fuß im Mauerwerk hoch, zu Klein-Zöllnig, Oelsner Kreises, im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Indem hierzu der 2te November c. a. Vormittags von 8 bis Abend 6 Uhr in

loco Groß-Zöllnig anberaumt wird, werden Entreprise- und Cautionsfähige aufgefordert, ihr Gebot daselbst, in der Wohnung des Herrn Erzpriester Adler abzulegen und den Zuschlag an den Mindestfordernden bis auf hohe Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu gewärtigen. Die Zeichnungen so wie die Contracts-Bedingungen zu dieser Baulichkeit liegen bei dem Unterzeichneten zur nähern Einsicht bereit. Brieg den 9. October 1825.

Der Departements-Bau-Inspector. Wartenberg.

(Avertissement.) Nach Anleitung des §. 137 bis 146 Tit. 17. Theil I. des allgemeinen Landrechts, werden die unbekannten Gläubiger des hieselbst am 9. May 1819 verstorbenen Apothekers Klevert, hierdurch aufgefordert: ihre Ansprüche binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Erben des Verstorbenen gewiesen werden. Polnisch Lissa den 18. September 1825. Der Apotheker Förster.

(Guts-Verkauf.) Ein, diesseits der Oder, recht anmuthig belegenes, ganz massiv gebautes, mit angenehmen Schloß und Garten versehenes, auch in gutem Zustande befindliches Dominium von 35 bis 40,000 Rthlr., ist wegen eingetretenen Umständen 20,000 Rthlr. unter dem Einkaufs-Preis gegen sehr annehmbare Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei W. Buchheister in Breslau, Altbüsserstraße No. 11.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein Haus, worin sich eine sehr gut angebrachte Apotheke befindet, ist in einer Provinzial-Stadt Schlesiens für 10,000 Rthlr. unter billigen Zahlungsbedingungen Veränderungswegen zu verkaufen. Das Nähere im Kaufmann Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Straße goldne Kugel.

(Obststämme-Verkauf.) Bei dem Dom. Mahlen, Trebnitzer Kreises, sind mehrere Schock der schönsten hochstämmigen Aepfel- und Birn-Bäume von den feinsten Sorten, zu billigen Preisen zu verkaufen.

(Zu verkaufen) steht Angergasse No. 8. ein fast ganz neuer in Federn hängender moderner Stuhlwagen.

(Wein-Anzeige.) Vier Gebind circa 8 Eimer ächten 1822r Oedenburger und Ruster Wein, sind im Ganzen, auch getheilt billig zu verkaufen, Albrechtsstraße No. 13. im Comptoir.

(Anzeige.) Alle Sorten von Obstbäumen und die besten Staudengewächse sind für die billigsten Preise zu haben in Louisenthal bei Brieg, beim Gärtner Günther.

(Anzeige.) In Groß-Peterwitz sind diesen Herbst, so wie künftiges Frühjahr wieder eine große Anzahl 5 bis 12 Ellen hohe italienische Pappeln und Gold-Weiden, das Schock für 2 Rthlr. Cour., auch verschiedene englische Gehölze, als: Fichten, Weimuthskiefern, Trauer-Weiden, rothe Akazien, Kastanien, Cornelius-Kirschen, Johannes- und Himbeer-Sträucher, Aepfel-, Pflaumen- und Kirschbäume, ferner schöne Weinsenker, Rosen und andere dergleichen Blumen-Gewächse zu den billigsten Preisen zu bekommen, und wollen sich die Abnehmer deshalb postfrei an den Unterzeichneten wenden. Schönthier, Kunstgärtner.

(Kupferstich-Versteigerung.) Sonnabend den 15. October Nachmittags von 2 — 5 Uhr werde ich auf meinem Comptoir, Albrechts-Strasse No. 22, eine Anzahl schöner Kupferstiche versteigern, wozu ich Kunstfreunde einzuladen nicht verfehle. Pfeiffer.

Literarische Anzeige.

Nachstehende Schrift hat die Presse verlassen und ist in der W. G. Kornschen Buchhandlung — Schweidnitzer-Straße — für 20 Sgr. zu haben:

Griechenlands Entstehen, Verfall und Wiedergeburt,

oder:

Sind die Griechen Rebellen? Sind die Türken ihre legitime Regierung? Eine Vertheidigungs-Schrift für die Griechen, staats- und völkerrechtlich beleuchtet,

von

Johann Valentin Hecke,

Königl. Preuß. Justiz-Beamte.

(Anzeige.) Erinnerungen aus der Lebensgeschichte des Ignatz Lucas Rector Chori ad St. Mariam auf dem Sande, zur Jubelfeier seines funfzigjährigen musikalischen Lebens, sind noch Exemplare in der Leukartschen Kunst- und Buchhandlung das Stück zu 5 Sgr. zu haben. Breslau den 10ten October 1825.

Die Berliner Tabacks-Niederlage im Börsen-Gebäude, welche bisher den Eingang zu ihrem Detail-Verkaufs-Local im Innern der Börse von der Seite des Salzringes hatte, wird vom heutigen Tage an den Eingang nunmehr von der Seite des Roß-Marktes in ein von der Straße hereinführendes Gewölbe haben. Indem sie ein geehrtes Publikum von dieser Localveränderung hierdurch schuldigermaßen in Kenntniß setzt, bittet sie um die Fortdauer des ihr bisher geschenkten gütigen Vertrauens, welches sie in jeder Hinsicht stets zu rechtfertigen bemühet seyn wird. — Zugleich empfiehlt sie einen so eben erhaltenen neuen Transport feine Bremer Cigarren, die sich durch Leichtigkeit, angenehmen Geruch und ein sehr gefälliges Aeußere auszeichnen.

Auch Märkscher gesponnener Roll-Taback, eine abgelagerte, 3jährige Waare, von schönem reinem Gespinnst, wird zu den billigsten Preisen offerirt. Breslau den 8. October 1825.

Carl Wilh. Borkenhagen.

(Bekanntmachung.) Ich finde mich veranlaßt, hiermit öffentlich zu widerholen: daß ich zufolge denen, in den beiden hiesigen Zeitungen vom 29. Januar und 2. Februar dieses Jahres enthalten gewesenen Erklärungen, von Herrn Scherpel gänzlich separirt bin, und alle Activa und Passiva der frühern Handlung W. Heinrich & Scherpel seit dem 1. Decbr. a. p. für meine alleinige Rechnung übernommen habe. Da auch unter die erstere laut Separations-Contrakt, alle ausstehenden Forderungen gehören, so ersuche ich einen jeden, welcher der gewesenen Firma W. Heinrich & Scherpel Zahlungen zu leisten verbindlich, dieselben an niemand andern, als mich unterzeichneten zu leisten, indem ich allein gültig darüber quittiren kann, auch jede nicht an mich erfolgte Zahlung als nicht geschehen achten und noch einmal einziehen werde. Breslau den 28. September 1825.

W. Heinrich, jetzt unter der Firma: W. Heinrich & Comp.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrendem Publico zeige ich hiermit ganz gehorsamst an: daß ich die in dem auf der Kupferschmiede-Straße belegenen, zum weißen Engel genannten Hause, befindliche, seit 21/2 Jahren an Hrn. Molke vermiethet gewesene Speise-Anstalt übernehmen und auf kommenden Sonntag, als den 16ten d. M. eröffnen werde. Von gedachtem Tage ab werde ich täglich des Mittags und Abends mit einer Auswahl von Speisen aufzuwarten die Ehre haben, auch werde ich mich bemühen jede Bestellung außer dem Hause nach Wunsche zu besorgen. Durch gute Speisen, billige Preise und prompte Bedienung schmeichle ich mir, mir dasselbe Vertrauen zu erwerben, welches meinem Schwiegervater, dem gewesenen Stadtkoch Schaum so viele Jahre zu Theil geworden war. Breslau den 11ten October 1825.

Gustav Lange, Stadtkoch.

(Anzeige.) Neue dalmatiner Feigen und neue lange und runde türkische Haselnüsse erhielt und offerirt im Ganzen und im Einzeln möglichst billig!

S. G. Schröter, Ohlauer-Strafse.

(Anzeige.) Von der diesjährigen Leipziger Michaelis-Messe habe ich eine vorzüglich geschmackvolle Auswahl von Galanterie-Waaren, besonders in allen Arten Bändern, Gürteln, Handschuhen, Gürtel-Schnallen und dergleichen mehr betreffend, mitgebracht, welche ich zu sehr billigen Preisen geben kann. L. Perez, im alten Rathhause am Ringe.

(Neue holländische Voll-Heringe) erhielt ich wiederum in schönster Qualität, und empfehle solche in ganzen und getheilten Tonnen und im Einzeln bedeutend billiger als bisher. S. G. Schröter, Ohlauer Strafse.

☞ (Anzeige.) So eben erhielt ich einen Transport moderner seidner Herren-Hüte, mit welchen ich mich einem geehrten Publicum zu den billigsten Preisen empfehle.

Moritz H. Stern, auf der Riemerzeile No. 10.

(Bekanntmachung.) Dem fälschlich verbreiteten Gerücht „als ob die Nitschkische Bade-Anstalt geschlossen und ferner keine Bäder gefertiget werden könnten," wird mit dieser Erklärung widersprochen, daß noch zu jeder Stunde des Tages und auch des Sonntags von Früh bis Mittags 12 Uhr alle zu wünschenden Bäder mit prompter Bedienung, möglichster Reinlichkeit und zu ermäßigten Preisen zu haben sind. Breslau den 11. October 1825.

Siegellack-Fabrik-Verlegung.

Einem Hochzuverehrendem Publikum gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Siegellackfabrike aus der goldnen Krone am Ringe neben an, ebenfalls am Ringe in den Gasthoff zum goldnen Baum genannt, von heut ab, verlegt habe. Breslau den 12ten October 1825. A. Krusches Wwe.

(Anzeige.) Meinen resp. und werthgeschätzten Kunden mache ich hiermit ergebenst bekannt: daß ich vom 11ten d. M. an meine Seifensiederei von der Mathias-Straße auf die neue Junkern-Straße (Oder-Vorstadt) No. 9. verlegt habe. Indem ich mich mit guter Seife und Lichte bestens empfehle, bemerke nur noch, daß ich meinen Verkaufs-Laden in der Stadt, Altbüsser-Straße Nro. 30., nach wie vor beibehalte. Breslau den 10ten October 1825. Richter, Seifensiedermeister.

(Anzeige.) Ich wohne jetzt auf der Junkernstraße No. 28. im ersten Stock.
Dr. Weidner.

(Gesuchter Lehrling.) In eine Specerei-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere beim Kaufmann Etzler.

(Verlorner Hünerhund) männlichen Geschlechts, braunen Kopf, schwarzbraun getiegert, über der Ruthe einen braunen Fleck, mit einem schwarzen Halsband versehen, worauf Haus-Nro. und Namen sich befinden. Wer diesen Hund Neusche-Straße No. 25. in der goldnen Hand, 1 Treppe hoch, abgiebt, erhält eine ansehnliche Belohnung.

(Verlorne Jagdhündin.) Eine Jagdhündin, roth gesprenkelt, mit braunem Kopf und braunem Fleck auf dem Kreutz, ist den 8ten October früh verloren gegangen. Wer selbige in No. 16. Schweidn. Straße nachweiset, erhält eine gute Belohnung.

(Verlorne Lotterie-Loose.) Zur 4ten Klasse 52ster Lotterie sind 4 halbe Loose sub No. 35456. bis 59. Litt. a. b. verloren gegangen, und wird der etwa darauf fallende Gewinn nur denen rechtmäßigen Inhabern der 3ten Klasse, ausgezahlt werden.
Jos. Holschau junior.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Warschau und Berlin auf der neuen Welt-Gasse im goldnen Frieden No. 36. bei Franke.

(Reisegelegenheit.) Den 20sten October geht ein ganz gedeckter, sehr bequemer Reise-Wagen leer über Dresden nach Töplitz, wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer Anger neben dem Weißischen Coffee-Hause No. 15.

(Vermiethung.) Auf dem großen Ringe in No. 24. 3 Treppen hoch ist vorn heraus ein sehr elegantes Zimmer mit Meubles an einen stillen ruhigen Miether bald zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen.) Auf der Junkerngasse No. 30. ist ein schönes, großes, heizbares Gewölbe sogleich zu vermiethen. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer auf dem großen Ringe No. 24. 3 Treppen hoch.

(Wohnungen zu vermiethen) und Ostern 1826 zu beziehen, sind in der Carls-Straße No. 15. der erste Stock, bestehend in 5 Stuben und Küche; ferner der zweite Stock, bestehend in 6 Stuben, Küche nebst Beigelaß. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

(Zu vermiethen.) In der Hauptstraße der beliebtesten Vorstadt ist eine Liqueurfabrike nebst allem Zubehör zu vermiethen. Das Nähere deshalb beim Agent Herrn Stock im Saukopf auf der Schuhbrücke.

Literarische Nachrichten.

„Walter Scott"

„sagt Lord Byron — ist mit Recht der Liebling des lesenden Publikums aller Sprachen „und Völker." — Alle Freunde der Lektüre werden demnach unsere Subscriptions-Einladung auf die bei uns in einer neuen geistvollen Uebertragung von Meyer (dem genialen Bearbeiter Shakspeare's*) erscheinenden höchst eleganten und dabei doch beispiellos wohlfeilen deutschen Taschenausgabe der sämmtlichen Romane und Poesien Walter Scott's — freundlich willkommen heissen, deren erstes Bändchen (brochirt und mit einem schönen, getroffenen Portrait Walter Scott's, nach West gestochen,) an baldige Besteller für 21/2 Sgr. erlassen wird. Nach dem Schlusse des Subscriptions-Termins steigt der Ladenpreis (für Nicht-Subscribenten) auf 10 Sgr. Jeden Monat erscheint ein Bändchen. — Man bestellt bei allen Buchhandlungen, (in Breslau in der W. G. Kornschen) an welche eine ausführliche Ankündigung darüber, so wie über eine gleich wohlfeile englische Ausgabe Walter Scotts zur unentgeldlichen Vertheilung versandt worden ist.

Die Henningsche Buchhandlung in Gotha.

NB. Papier: Velin. — Zu jedem Bändchen ein schönes Kupfer. — Keine Vorausbezahlung.

☞ Man bestelle; Meyers deutschen (oder englischen) Walter Scott.

*) von dieser berühmten Bearbeitung erschienen binnen acht Monaten vier Auflagen in 2200 Exemplaren. Sie wird rasch fortgesetzt.

D. CHR. G. HAUBOLDI

OPUSCULA ACADEMICA

AD

EXEMPLA A DEFUNCTO RECOGNITA
PARTIM EMENDAVIT PARTIM AUXIT
ORATIONESQUE SELECTAS NONDUM EDITAS
ADIECIT
C. F. G. WENCK.

Vol. I. 8 maj. 1825. 3 Rthlr.

hat die Presse verlassen und ist an alle Buchhandlungen (in Breslau an der W. G. Kornsche) versandt worden. — Es würde sehr überflüssig seyn, dieser reichhaltigen und in gegenwärtiger Zeit einzigen Sammlung der gelehrtesten und gründlichsten Untersuchungen, die die sämmtlichen kleineren Schriften eines so allgemein beliebten, hochverehrten Gelehrten in sich begreift, noch eine Apologie halten zu wollen und ich bemerke darum nur, dafs die Ordnung chronologisch ist, der zweite, diese Sammlung beschliessende Theil zu Jubilatemesse 1826 erscheint, beiden Bänden mehrere noch ungedruckte Reden beigegeben sind, alle einzelne Abhandlungen aber die handschriftlichen Zusätze des Verfassers erhielten, die derselbe Behufs der Herausgabe mit unermüdlichem Fleifse hinzugefügt hatte. Für die sorgfältige Redaction und die treffliche Einleitung in das Ganze gebührt dem Herrn Ober-Hofgerichts-Rath Dr. Prof. Wenck der beste Dank.

Der grofsen Zahl der Freunde, Verehrer und Schüler des verewigten Haubolds, wird diese Unternehmung angelegentlichst empfohlen. Ich glaube ihnen meine Bereitheit, die Anschaffung dieses wichtigen Werkes nach Kräften zu erleichtern, nicht besser bethätigen zu können, als dafs ich den Preis dieses Bandes nach Vollendung des zweiten Bandes, um ein Drittheil erhöhe, das wohlgetroffene Portrait Haubolds aber allen denen hinzufüge, die zur Abnahme des zweiten Bandes, für den gleiche Bedingungen bis zu seiner Erscheinung bestehen und welchem das fac simile der Handschrift des Verewigten beigegeben wird, verbindlich machen.

Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.